Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pf., mit Trägerlohn 70 Pf.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pf.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Freitag, den 18. Januar 1889. Nr. 30.

Deutscher Reichstag.

21. Plenarsitzung vom 17. Januar.

Am Bundesrathstische: Staatssekretäre von Bötticher, von Stephan, Freiherr von Maltzahn-Gültz.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung nach 1¼ Uhr mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1889—90, und zwar zunächst des Etats der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen.

Die Budgetkommission beantragt die Bewilligung aller Positionen.

Abg. Diffene erwähnt als Referent, daß auch die Frage der Sonntagsruhe der Eisenbahnbeamten in der Kommission besprochen sei.

Abg. Petri (Straßburg) führt den Einnahme-Ausfall von 400,000 Mark, der sich bei den Reichs-Eisenbahnen herausgestellt habe, auf die Paßordnung zurück, welche für alle von Frankreich kommenden Reisenden einen von der deutschen Botschaft in Paris ausgestellten Paß verlangt und außerdem den Franzosen den Aufenthalt nur bei Nachsuchung einer besonderen Erlaubniß gestattet. Diese lästigen Maßregeln haben dahin geführt, daß der Verkehr zwischen Frankreich und dem Reichslande fast vollständig aufgehört hat und sich nur auf die nothwendigsten Reisen beschränkt. Diese Paßordnung kann seitens der reichsländischen Behörden nur unter Zustimmung der Reichsregierungen erlassen sein. Gegen die Aufenthaltsversagung giebt es höchstens eine Beschwerde bei der Reichsregierung, und diese ist auch nur in seltenen Fällen von Erfolg. Alle Personen, die auf den fremden Verkehr angewiesen sind, die Hotelbesitzer u. s. w., sind auf das erheblichste geschädigt worden; aber auch andere Gewerbetreibende klagen. Die französischen Käufer deutscher Waaren werden fern gehalten; sie haben sich vielfach entschlossen, ihre Waaren anderweitig zu beziehen; die Verluste, welche deutsche Fabrikanten und Händler dadurch erlitten haben, lassen sich gar nicht schätzen. Die bestehende Ueberproduktion wird durch solche Verluste von Absatzgebieten noch verschärft. Noch schlimmer als der materielle Nachtheil ist aber der moralische Eindruck der Verordnung. Es bestehen naturgemäß zwischen Elsaß-Lothringen und den angrenzenden französischen Bezirken wegen der früheren politischen Vereinigung nahe verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen. Diese Beziehungen werden gestört, und das ruft eine große Menge von Sorge und Kummer hervor. Er habe die feste Ueberzeugung, daß die Regierung die Verordnung nicht leichten Herzens getroffen habe; aber er müsse den Wunsch aussprechen, daß bei solchen Maßregeln nicht blos das Interesse des Reiches, sondern auch das Interesse Elsaß-Lothringens gewahrt werden möge. Denn die Paßmaßregeln sind weit mehr eine Belästigung für das harmlose reisende Publikum, als ein Damm gegen wirkliche feindliche Bestrebungen Fremder in Elsaß-Lothringen. Die Paßverordnung und die Art ihrer Ausführung durch die Unterbehörden hat eine bittere Verstimmung im Lande hervorgerufen, von deren Umfang die Urheber derselben wohl keine Vorstellung haben. Die deutschfreundliche Stimmung hatte im Lande zugenommen. Er, Redner, sei gewählt worden, nachdem er sich gegen den Protest als Anhänger des deutschen Reiches ausgesprochen hatte. Der Oberbürgermeister Back von Straßburg, ein Altdeutscher, wurde in den Bezirksausschuß und in den Landesausschuß gewählt. Da kam die Paßverordnung . .

Vizepräsident Dr. Buhl unterbricht den Redner und bittet ihn, bei der Sache zu bleiben; er sehe nicht den Zusammenhang der letzten Ausführungen mit der Eisenbahnverwaltung.

Abg. Petri: Von solchen Maßregeln sei, wenn nicht ein Erstarken der Protestpartei, doch eine wachsende Gleichgültigkeit gegen das deutsche Reich zu erwarten. Wenn die Verordnung unbedingt nöthig sei, dann sollte die Regierung eine mildere Praxis einführen und bei Beschwerden nach milderen Grundsätzen entscheiden.

Vizepräsident Dr. Buhl ruft den Redner zum zweiten Male zur Sache.

Abg. Petri schließt darauf seine Rede.

Staatssekretär v. Bötticher glaubt zunächst der von dem Vorredner bereits mehrfach bethätigten und hier im Hause bekundeten deutsch-patriotischen Gesinnung die vollste Anerkennung zollen zu müssen; um so mehr bedauere er indessen, seitens der Reichsregierung das von dem Vorredner erwartete Entgegenkommen nicht in Aussicht stellen zu können. Die besprochene Maßregel rühre in der That von der elsaß-lothringischen Landesverwaltung und nicht von der Reichsregierung her, welche letztere sich denn auch über die einschlägigen Ausführungsdetails in völliger Unkenntniß befinde; die bezüglichen Beschwerden seien also nach Straßburg zu richten. Je weniger indessen die Bewohner der Reichslande ihre aus früherer Zeit datirenden Beziehungen zum Nachtheile Deutschlands fruktifizirten, desto mehr werde man ihnen auch auf dem beregten Gebiet entgegenkommen können; die Verhängung der in Rede stehenden Maßregel sei jedoch nach seiner persönlichen Ansicht im Interesse des inneren Friedens Deutschlands nothwendig geworden. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. v. Stauffenberg (freis.) glaubt, daß die Reichsregierung doch Veranlassung nehmen müsse, sich mit der elsaß-lothringischen Landesverwaltung ins Einvernehmen zu setzen und einer Prüfung der vorgebrachten Klagen über rigorose Ausführung der Paßordnung näher zu treten; auch

Abg. Dr Windthorst (Zentr.) theilt diese Ansicht und bedauert, daß man zu derartigen kleinlichen Paßplackereien gegriffen, die uns schließlich alle Sympathien entfremden müßten.

Abg. Dr. Miquel (natlib.), welcher anheimgiebt, die Unterbeamten zu möglichst schonender Ausführung der lediglich einem politischen Zwecke dienenden Maßregel anzuhalten, betont als einen geeigneten Weg, den Reichslanden für den beschränkten Verkehr mit Frankreich Ersatz zu schaffen, die Herstellung besserer Kommunikationswege mit Altdeutschland und empfiehlt in dieser Hinsicht u. a. die Fertigstellung der Kanallinie Straßburg-Ludwigshafen-Mannheim.

Nachdem sich die Abgg. v. Kardorff (Reichsp.) und Diffene (natlib.) in ähnlichem Sinne ausgesprochen, führt Abg. Guerber (Elsaß-Lothringer) aus, daß der Zweck der Paßzwangsmaßregel die Abschließung der Reichslande von Frankreich bilde und daß in Folge dessen eine so allgemeine Mißstimmung Platz gegriffen, wie sie der Abg. Petri richtig geschildert habe, worauf Abg. Dr. Klemm-Ludwigshafen (natl.) erklärt, seine Ansicht über den von dem Abg. Dr. Miquel zur Sprache gebrachten Kanalbau bei anderer demnächstiger Gelegenheit zum Ausdruck bringen zu wollen.

Nachdem im Verfolg der Verhandlung Abg. Lingens (Zentrum), wie alljährlich, dem Wunsche nach weiterer Ermöglichung der Sonntagsruhe für die Eisenbahn-Beamten Ausdruck geliehen und Bundeskommissar Geh. Ober-Regierungs-Rath Kinel unter Hinweis auf den Erlaß genereller Verfügungen erwidert, daß auf diesem Gebiete nicht weiter gegangen werden könne, als das seitens der Verwaltung thatsächlich geschehen, werden sämmtliche Positionen des Etats nach den Anträgen der Kommission unverändert bewilligt.

Es folgt der Spezial-Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Nachdem Abg. Dr. Lingens (Zentrum) auch bezüglich der Postbeamten den Wunsch auf möglichst vollständige Gewährung der Sonntagsruhe geäußert, ohne daß eine Gegenäußerung seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen erfolgt, bringt

Abg. Singer (Sozialdemokrat) verschiedene Fälle zur Sprache, in denen zu Ungunsten seiner Parteigenossen die Postverwaltung trotz der Notorietät der betreffenden Adressaten Briefschaften nicht zur rechtzeitigen Bestellung habe gelangen lassen resp. andere Postsendungen unter Verletzung des gebotenen Briefgeheimnisses geöffnet habe.

Staatssekretär Dr. v. Stephan erwidert, daß das Briefgeheimniß innerhalb der vom Gesetze gezogenen Schranken seitens der Postverwaltung auf das peinlichste gewahrt werde und daß Briefschaften und andere Postsendungen nur auf Verlangen der Staatsanwaltschaft oder des Untersuchungsrichters geöffnet würden. In den von dem Vorredner besprochenen Fällen müsse er bis nach erfolgter Untersuchung jede Verschuldung der Postbehörde in Abrede stellen, denn auch bei den in früheren Jahren seitens der Parteigenossen des Vorredners zum Gegenstande von Beschwerden gemachten Fällen habe sich der völlige Ungrund der erhobenen Klagen ergeben. Der offene Zustand der betreffenden Briefe sei nach dem betreffenden Untersuchungs-Ergebniß eine Folge der mangelhaften Beschaffenheit der benutzten Kouverts gewesen; was aber die Saisirung von mit verbotenen Schriften beschwerten Kreuzbändern betreffe, so mache sich ja ein Postbeamter im Falle der Erkennbarkeit jenes Inhaltes der Verbreitung verbotener Schriften schuldig; der Staatssekretär schließt seine Ausführungen, indem er betont, daß die Sozialdemokraten eigentlich der Postverwaltung, der sie die Aufrechterhaltung ihrer hauptsächlichsten Verbindungen verdankten, zu großem Dank verpflichtet sein müßten.

Direktor im Reichspostamt Dr. Fischer erklärt auf eine bezügliche Anfrage des Abg. Rickert (deutschfreis.), daß dem Reichspostamt von einem Vorliegen der Absicht, die höher dotirten und selbstständigen Stellungen im Postdienst in größerem Umfange an verabschiedete Offiziere zu übertragen, nichts bekannt sei.

Abg. Dr. Hartmann (kons.) weist die Behauptung des Abg. Liebknecht (Sozialdemokrat), daß der sozialdemokratischen Partei gegenüber seitens der betheiligten Behörden ein System der Durchschnüffelung und Spionage beobachtet werde, als gänzlich haltlos zurück, denn jede Saisirung von Briefschaften erfolge lediglich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen des Sozialistengesetzes oder der Strafprozeßordnung. (Beifall rechts.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Abg. Liebknecht (Sozialdem.), welcher eine Benachrichtigung des Adressaten der beschlagnahmten Postsachen vermißt, werden die einzelnen Positionen der Zentralverwaltung bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. Janaur. Der Nachricht von dem Entlassungsgesuch des Justizministers Dr. von Friedberg ist die Ertheilung des Abschieds unmittelbar gefolgt; der „Reichsanz." meldet heute Abend:

„Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Staats- und Justizminister Dr. von Friedberg unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen."

Wie berichtet wird, hatte der Minister sein Entlassungsgesuch mit vorgerücktem Alter und zunehmender Kränklichkeit begründet. Es ist bei dem Zusammentreffen des Rücktritts mit der Veröffentlichung der Anklageschrift im Prozeß Geffcken und bei dem raschen Vollzug dieser Demission nicht erstaunlich, daß das Gerücht dieselbe mit der gestrigen Publikation in Verbindung bringt. Ein formeller Zusammenhang dürfte keinenfalls vorhanden sein, da die Reichsjustizverwaltung, resp. die Reichsanwaltschaft unter dem Reichskanzler steht, der preußische Justizminister also keine Zuständigkeit in der Frage dieser Veröffentlichung hatte. Dies würde allerdings nicht ausschließen, daß persönliche Meinungsverschiedenheiten über dieselbe hervorgetreten sein könnten. Wir erwähnen die hierauf bezüglichen Gerüchte indeß nur, um den Lesern das vollständige Material zur Tagesgeschichte vorzulegen; uns ist von einem derartigen Grunde des Entlassungsgesuches nichts bekannt. Dr. von Friedberg, geboren am 27. Januar 1813, ist 76 Jahre alt; diese Thatsache macht ein Abschiedsgesuch unter allen Umständen begreiflich.

Der bisherige Justizminister war seit einem Menschenalter in der obersten Justizverwaltung thätig: 1854 unter Simons in das preußische Justizministerium als vortragender Rath berufen, verblieb er in demselben unter von Bernuth, Graf Lippe und Leonhardt, dessen Unterstaatssekretär er 1873 wurde. 1876 wurde er Staatssekretär des Reichsjustizamts, 1879 an Leonhardts Stelle preußischer Justizminister. Er ist der Schöpfer des bestehenden Strafgesetzbuches, der Verfasser des Entwurfes der geltenden Strafprozeßordnung, und er hatte auf Seiten der Regierungen einen Hauptantheil des Verdienstes daran, daß die Reichs-Justizgesetze zu Stande kamen. Wird sein Name somit immer ehrenvoll mit der Geschichte unserer neueren Justiz-Gesetzgebung verbunden bleiben, so folgt ihm aus seiner fast ein Jahrzehnt umfassenden Wirksamkeit als preußischer Justizminister in den wohlverdienten Ruhestand der Ruhm, streng und unparteiisch über der Reinheit der Rechtspflege in Preußen gewacht zu haben. Niemals ist gegen dieselbe unter Dr. v. Friedbergs Amtsführung ein begründeter Zweifel an ihrer Lauterkeit erhoben worden, wenngleich die menschliche Eigenschaft des Irrens auch der Rechtsprechung anhaften muß. Gegen jeden Angriff auf die Justizpflege war der nunmehr ausgeschiedene Minister im Bewußtsein seiner lauteren Absichten dann auch sehr empfindlich; wo Mißgriffe nachgewiesen waren, z. B. in einigen Fällen einseitiger Auffassung der Aufgabe der Staatsanwälte durch diese, da hat er aber alsbald Abhülfe eintreten lassen. Seine dem Könige und dem Lande geleisteten Dienste haben fast jede mögliche Anerkennung empfangen. Unter Verhältnissen in den Justizdienst eingetreten, unter denen er wohl kaum erwarten konnte, einst der Chef desselben zu werden, scheidet er daraus als Staatsminister und als Ritter des Schwarzen Adlerordens.

Die Thatsache, daß Dr. v. Friedberg unter Ministern der verschiedensten Parteirichtung im Justizministerium thätig war, bewies schon, daß er auf eine politische Wirksamkeit als Beamter keinen Anspruch machte, daß er als solcher nur Fachmann sein wollte. So ist er denn auch kein politischer, sondern ausschließlich ein Fach-Minister gewesen, und insofern kommt seinem Rücktritt eine politische Bedeutung nicht zu. Ob die Wiederbesetzung des Amtes eine solche gewinnen wird, das muß davon abhängen, wie sie erfolgt. Wenngleich Dr. v. Friedberg kein politischer Minister war, so ist es doch zweifellos, daß er einer gemäßigten Richtung in der Beurtheilung der staatlichen Vorgänge huldigte, daß er mit dem extremen Konservatismus, welcher sich in den Vordergrund drängen will, nichts gemein hatte; schon seine nahen persönlichen Beziehungen zu dem Kronprinzen, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, schlossen dies aus. Mit gespannter Erwartung wird man somit der Ernennung des Nachfolgers harren. Die öffentliche Meinung wird darin, inmitten der sich seit Monaten kreuzenden Bestrebungen und Gerüchte über den unserer inneren staatlichen Entwickelung bestimmten Gang, ein Anzeichen für die Richtung desselben erblicken. Wir hoffen, daß dasselbe geeignet sein werde, im Sinne der Beruhigung für die große Mehrheit der Bevölkerung, im Sinne der Befestigung des Vertrauens auf die Gegenwart und Zukunft zu wirken.

Ueber den Nachfolger des zurückgetretenen Justizministers v. Friedberg verlautet nichts Bestimmtes. In früheren Fällen, als von diesem Rücktritt die Rede war, nannte das Gerücht u. A. den Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Schelling und den Präsidenten des Kammergerichts v. Oehlschläger.

Berlin, 18. Januar. Anläßlich der Eröffnung des preußischen Landtages weist das „Deutsche Wochenblatt" auf die Pflichten hin, welche die bevorstehenden Reichstagswahlen den nationalen Parteien auferlegen. Das „Deutsche Wochenblatt" schreibt:

„Nicht allein durch die Größe und Wichtigkeit der gestellten Aufgaben wird die bevorstehende Session des preußischen Landtags eine besondere politische Bedeutung haben. Die entschiedene Mehrheit, welche die drei nationalen Parteien bei der letzten Landtagswahl erhielten, legt denselben die Pflicht auf, durch ruhige und einträchtige Arbeit das Vertrauen der Wähler zu rechtfertigen. Wir gehen bald folgenschweren Neuwahlen zum Reichstage entgegen. Der Ausfall derselben wird jeden-

falls durch die Thätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses nicht unwesentlich beeinflußt. In diesem Sinne ist vor allem nöthig, daß die nationalen Parteien in der gemeinsamen Arbeit wieder zu einer geschlossenen Kartelleinheit zusammenwachsen. Wer zur Lockerung des Kartells beiträgt, arbeitet nur den gemeinsamen Gegnern in die Hände. Wer die Gefahr erkennt, welche der Entwickelung des Reiches droht, wenn die Mehrheit des Reichstags wieder durch die freisinnig-klerikale Koalition geleitet wird, der muß es als erste und oberste patriotische Pflicht betrachten, hiergegen anzukämpfen. Daß aber nur die vollständige Einigkeit aller nationalen Elemente der Vielheit und der durch den Haß herbeigeführten Geschlossenheit der Gegner gegenüber eine Bürgschaft des Sieges giebt, sollte kein Einsichtiger verkennen. Deshalb ist es im äußersten Maße beklagenswerth, daß immer und immer wieder Sonderbestrebungen extremer Parteien zu Tage treten, die bei einzelnen Nachwahlen vielleicht weniger schädlich, bei allgemeinen Wahlen hingegen zu einer sehr bedenklichen Zersplitterung und zu einer vielleicht verhängnißvollen Stärkung der Gegner führen müssen. Demgegenüber wird es eine Aufgabe der Besonnenen sein, alles hervorzuheben, was uns eint, und alles zurückzudrängen, was uns trennt.

Schon in der letzten Legislaturperiode des preußischen Landtags hat das Zusammenhalten der drei nationalen Parteien und das Zusammenwirken derselben mit der Regierung ein so segensreiches und erfreuliches Fortschreiten auf den verschiedensten Gebieten gebracht, daß die preußischen Wähler die bisherige Mehrheit verstärkt wieder in das Haus sandten. Beim Reichstage liegen die Dinge erheblich ungünstiger. Die endlich durch die Septennatswahlen geschaffene nationale Mehrheit mußte zunächst für die Deckung der nothwendigen Ausgaben und für die Aufbesserung der Finanzen sorgen. Es war längst erkannt, daß die drückenden Lasten, unter denen die Gemeinden und die Einzelstaaten seufzten, nur durch Erhöhung der indirekten Steuern, welche dem Reiche zustehen, zu beseitigen waren. Die Mehrheit Windthorst-Richter hatte es aber der Regierung unmöglich gemacht, ihre Absichten nach dieser Richtung durchzuführen, die nationalgesinnte Mehrheit des gegenwärtigen Reichstages übte die schwere, aber patriotische Pflicht, das Versäumte nachzuholen und bot hierdurch den Gegnern Anlaß zu einer Verhetzung der Massen, deren Erfolg in den Siegen der freisinnigen Partei bei einigen Nachwahlen zu Tage trat. Inzwischen aber beginnen auch die wohlthätigen Folgen, welche jene Besserung der Reichsfinanzen mit sich brachte, immer stärker sich geltend zu machen, und damit dürfte der oppositionellen Agitation wesentlich Abbruch geschehen. Wir erwähnen nach dieser Richtung namentlich das Volksschullastengesetz in Preußen.

Noch trennt uns ein Jahr von den Reichstagswahlen. Wenn in diesem Jahre das Zusammenarbeiten der drei nationalen Parteien im Reichstage die Alters- und Invalidenversicherung und im preußischen Landtage die Reform der direkten Steuern zu Stande bringt, dann können wir von der Einsicht des deutschen Volkes hoffen, daß es auch bei der Reichstagswahl von 1890 denselben patriotischen Geist zeigt, welcher die Wahlen von 1887 beherrschte und zu so glänzenden Ergebnissen führte. An diesen Ergebnissen aber hatte das Kartell den erheblichsten Antheil, neben den positiven Reformarbeiten muß demnach das nächste Jahr der Befestigung des Kartellgedankens gewidmet sein. Wie das Kartell der drei nationalen Parteien zuerst bei Beginn der letzten Legislaturperiode des preußischen Landtages durch den Antrag Achenbach in der Polenfrage einen thatsächlichen Ausdruck fand, so wird auch in der bevorstehenden Legislaturperiode des preußischen Landtages ein freundschaftliches Zusammenwirken der drei Kartellparteien wesentlich dazu beitragen, das Kartell für die Reichstagswahlen zu fördern. Wir glauben sagen zu können, daß der gute Wille zu einem solchen Zusammengehen die überwiegende Mehrheit der drei Parteien beseelt und blicken deshalb mit der Zuversicht in die Zukunft, daß dieselbe die Grundlagen für eine gedeihliche Entwickelung im Staat und Reich fördern werde."

— Wie der Finanzminister in der Etatsübersicht vorgestern dem Abgeordnetenhause mittheilte, ist in dem neuen Etat der Gestütsverwaltung eine Mehrforderung von 200,000 Mark zum Ankauf von Pferden enthalten. Diese Forderung ist das Ergebniß mehrfacher Berathungen, die im vorigen Jahre abgehalten wurden. Im Februar 1888 war auf Befehl des Kaisers Wilhelm I. eine Kommission aus höheren Offizieren und einigen Gestütsbeamten zusammengesetzt worden, welche darüber berathen sollte, ob die zur Ergänzung der Armee erforderliche Anzahl von brauchbaren Reitpferden, besonders für den Kriegsfall vorhanden sei. Die Kommission bezweifelt dies und war der Ansicht, daß staatlicherseits die nothwendigen Maßregeln getroffen werden müßten, einem etwaigen Mangel vorzubeugen. Die im Monat April 1888 hier versammelte Landespferdezucht-Kommission, welche über denselben Gegenstand berieth, war derselben Ansicht. Die Staatsregierung hält zur Ausführung der von diesen Versammlungen gemachten Vorschläge eine wesentliche Erhöhung des Ankaufsfonds für unvermeidlich.

— Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Sicherem Vernehmen nach wird in der demnächst dem Bundesrath bezw. dem Reichstage zugehenden Vorlage wegen Reorganisation der Feldartillerie eine Vermehrung der Zahl der Feldbatterien nicht in's Auge gefaßt sein, wohl aber ist darin für eine große Anzahl von Feldbatterien die Bespannung sämmtlicher 6 Geschütze per Batterie bereits im Frieden, sowie für die an der Grenze dislozirten Feldbatterien analog den in der französischen Armee getroffenen Einrichtungen die Einstellung bespannter Munitionswagen vorgesehen. Es dürften die Forderungen als Minimum dessen anzusehen sein, was gegenüber der unleugbaren numerischen Ueberlegenheit speziell der französischen Feldartillerie diesseits im Interesse der Leistungsfähigkeit der Feldartillerie anzustreben bleibt.

— Nach am 17. Januar cr. eingetroffenen amtlichen Meldungen aus Apia vom 8. Januar d. J. ist von den dort in dem Gefecht am 18. Dezember v. J. Verwundeten der Lieutenant zur See Spengler am 31. Dezember v. Js. gestorben. Das Befinden der Uebrigen ist gut. Die Namen derselben (mit Ausnahme des Unter-Lieutenants zur See Burchard) sind hier noch nicht bekannt und können erst angegeben werden, wenn die nicht vor Mitte Februar zu erwartenden brieflichen Meldungen eingetroffen sein werden.

— Nach einem Telegramm aus Stockholm wird in der bei der heutigen Eröffnung des Reichstags verlesenen Thronrede die Freude über den Besuch des deutschen Kaisers ausgesprochen. Unter den angekündigten Gesetzvorlagen befinden sich Maßregeln betreffs Arbeiter-Versicherung. Der Ueberschuß des Budgets beläuft sich auf etwa 10 Millionen Kronen, hauptsächlich durch die Zolleinnahmen bedingt. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde Graf Lagerbjelke, zum Vizepräsidenten der vormalige Staatsrath von Ehrenhain, zum Präsidenten der zweiten Kammer der Kaufmann Wijk und zum Vizepräsidenten der Grundbesitzer L. Olaf Larssen gewählt.

— Wie aus Petersburg vom 17. d. M. von durchaus zuverlässiger Seite gemeldet wird, ist das Nervenleiden der Kaiserin von Rußland nicht von direkt Besorgniß erregender Art. Es besteht in einem nervösen Zittern, das die hohe Frau plötzlich befällt und meist nur wenige Sekunden oder Minuten anhält. Die durch die furchtbaren Gemüthserschütterungen bei der Katastrophe von Borki hervorgerufenen Weinkrämpfe haben sich in neuester Zeit nicht mehr wiederholt. Nichtsdestoweniger ist es selbstverständlich, daß alles nur Denkbare zur völligen Genesung der hohen Frau geschieht; auch erscheint es möglich, daß Professor Charcot aus Paris nach Petersburg gerufen wird, um seine Meinung über die beste Heilmethode zu äußern.

— Am 1. (13.) Januar sind es 25 Jahre geworden, seit das Institut der Semstwos (der kommunalen Selbstverwaltung) in Rußland eingeführt wurde. Wie der Petersburger Korrespondent der „Königsb. Allg. Ztg." meldet, durfte keine Feier des Tages stattfinden, da viele tonangebende, einflußreiche Persönlichkeiten der Selbstverwaltung der Einrichtung bekanntlich gram sind und dieselbe je eher je lieber eingesargt sehen möchten. Bekanntlich durfte auch das 25jährige Jubiläum der Aufhebung der Leibeigenschaft am 19. Februar 1888 nicht feierlich begangen werden. Die Semstwos haben nun beschlossen, ihren Geburtstag in aller Stille durch Gründungen wohlthätiger, gemeinnütziger Anstalten zu begehen, Asyle, Hospitäler, Schulen 2c. in's Leben zu rufen, denen der Name des Zaren-Befreiers verliehen werden soll.

Ausland.

Wien, 17. Januar. Die „Pol. Korr." meldet aus Bukarest: Einer offiziösen Meldung zufolge wird die Unterzeichnung des definitiven Vertrages betreffend die Uebernahme des Betriebes der sequestrirten Linien der Lemberg-Czernowitzer Bahn durch den Staat spätestens nächsten Montag erfolgen.

Paris, 17. Januar. In der Kammer erklärte Andrieux, daß er die Regierung über die Lage in Hinterindien zu interpelliren beabsichtige, er sei der Meinung, daß sich die Lage in Tongking verschlimmert habe und dringende Maßregeln erheische. Die Kammer vertagte die Interpellation auf einen Monat. — Die nächste Sitzung wurde auf kommenden Sonnabend festgesetzt.

Petersburg, 16. Januar. (B. T.) Trotz einiger gegentheiligen Nachrichten erhält sich hartnäckig das Gerücht von dem baldigen Rücktritt des Grafen Tolstoi, dessen Projekt angeblich bereits in nächster Woche zur Entscheidung vor das Reichsrathsplenum (?) kommen soll. Der Durchfall des Projekts gilt allgemein als unzweifelhaft. Das Projekt betreffs der Postsparkassen soll in nächster Zeit bestätigt und die Sparkassen dann schleunigst eingeführt werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Januar. Während des Prüfungsjahres 1887—88 wurden von den zuständigen Zentralbehörden aus der Provinz Pommern geprüft: a. als approbirte Aerzte: D. P. J. Bamk aus Köslin, Dr. W. E. F. Bock aus Greifenberg, Dr. F. H. W. Brewing aus Grabow a. O., P. M. Buchholtz aus Anklam, Paul Cohn aus Bütow, L. J. Duvinaga aus Pasewalk, E. J. Eschricht aus Swinemünde, P. J. E. H. E. Fischer aus Greifswald, C. G. Frank aus Podejuch, Dr. F. E. v. Grumbkow aus Lauenburg, G. H. v. Halfern aus Saßnitz, W. R. J. Krause aus Pyritz, Eugen Lehfeldt aus Treptow a. R., D. J. Levin aus Belgard, Dr. Lobert aus Anklam, T. C. W. R. Marks aus Greifswald, Dr. Mörlin aus Pasewalk, Dr. Paulun aus Pasewalk, Dr. Pernice aus Greifswald, Paul Rosenberg aus Neustettin, F. H. Spiegelberg aus Barth, W. H. R. Steinbrück aus Bahn, H. T. E. Unruh aus Züssow, Franz Weinstock aus Lauenburg, Dr. Ziemann aus Pasewalk und A. C. D. Zobel aus Ziegenort;

b. als approbirte Zahnärzte: O. G. W. Bormann aus Stettin.

c. als approbirte Thierärzte: H. C. E. Bandelow aus Pripsleben, W. A. M. F. Dieck aus Grimmen, M. O. Dümmel aus Krukow, H. Felbaum aus Stargard, Th. Gützlaff aus Tempelburg, M. F. A. Ohlmann aus Swinemünde und G. E. F. Zühl aus Pyritz;

d. als approbirte Apotheker: H. Bredow aus Köslin, J. Cohn aus Usedom, J. F. M. Finger aus Kolberg, E. A. Jankowitz aus Stettin, P. J. Kruse aus Neuwarp, E. Kühne aus Greifenhagen, R. G. Mannkopff aus Lauenburg, L. Michaelis aus Gollnow, L. W. A. Möller aus Greifswald, E. O. Nadler aus Schlawe, R. E. G. Raths aus Greifenberg, A. E. Sachrow aus Arnswalde, P. L. Sadée aus Stettin, F. H. A. Schröder aus Dramburg, W. J. Schultze aus Swinemünde, A. E. Th. Schulz aus Greifswald und C. O. A. Stephani aus Wartenberg.

— Wir berichteten kürzlich über die vom Hausbesitzer-Verein gefaßten Beschlüsse zu der Vorlage des Magistrats betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt. Damit die Beschlüsse nicht falsch gedeutet werden, ist es nothwendig, die Beweggründe zu veröffentlichen, welche diese Beschlüsse herbeigeführt haben.

Für die vom Magistrat der Stadtverordneten Versammlung gemachten Vorschläge erhob sich in der sehr gut besuchten Versammlung und auch von den Rednern nicht eine Stimme; alle Redner waren sich darüber einig, daß für die Straßenreinigung, wie sie der Magistrat übernehmen will, von den Hausbesitzern kein Pfennig bewilligt werden kann, weil die Besitzer bei solcher Ausführung der Reinigung durch die Stadt ebenso wie heute der polizeilichen Kontrolle unterstellt bleiben, auch nach wie vor Arbeitskräfte zur theilweisen Reinigung der Straße stellen müßten und verlangten deshalb, daß der Magistrat sämmtliche mit der Straßenreinigung zusammenhängende Lasten, als Kehren, Streuen und Sprengen des Bürgersteiges, übernehmen müsse. Alle Redner waren ferner der Meinung, daß der Magistrat allein verpflichtet sei, die Reinigung 2c. der Straßen und Bürgersteige bewirken zu lassen, da dieselben nicht Eigenthum der Hausbesitzer, sondern der Stadt seien; die Hausbesitzer, sondern der Stadt seien, die Hausbesitzer aber rechtlich wohl kaum zu Lasten auf fremdem Grund und Boden verpflichtet werden könnten. Von den zur Vorberathung der Magistrats-Vorlage eingesetzten Kommission der Stadtverordneten hat man die feste Ueberzeugung, daß dieselbe aus sich heraus die berechtigten Klagen der Hausbesitzer anerkennen und demgemäß beschließen werde. Schließlich erhofft man zuversichtlich aus dem zur Zeit gegen die Stadt angestrengten Prozeß einiger Hausbesitzer vor dem Königsthor ein obsiegendes Urtheil. Die Versammlung der Hausbesitzer hat sich deshalb nur zur Zahlung einer Entschädigung an den Magistrat bis zum Abschluß des Prozesses bereit erklärt, um die mit der Straßenreinigung verbundenen Unannehmlichkeiten so bald wie möglich los zu werden.

— Viele unserer Leser wird die Notiz interessiren, daß statt des verstorbenen Pastors Thomas in Renselow der Pastor Busch in Görcke bei Greifenberg i. P. zum Kassirer des Sammelvereins für Heidenmission im Regierungs-Bezirk Stettin ernannt worden ist. An diesen sind nunmehr die Sammelgelder einzusenden.

Grabow a. O., 17. Januar. Die vorhandenen Kirchbaugelder genügen wohl, um die Kirche äußerlich fertig zu stellen. Um aber auch eine dem schönen Bau entsprechende würdige innere Ausstattung zu beschaffen, hat der Herr Oberpräsident, Se. Excellenz Graf von Behr-Negendank, die vom Gemeinde-Kirchenrath beantragte Verloosung gütigst genehmigt. Jetzt, wo der Bau in Angriff genommen ist und mit Eintritt des Frühjahrs rüstig fortschreiten wird, so daß wir hoffen können, mit Ende des neubegonnenen Jahres den Kirchbau zu vollenden, ist es nöthig und wünschenswerth, daß mit erneuter Liebe und Kraft von den Freunden des Grabower Kirchbaues allseitig mitgeholfen wird. Daher bitten wir alle Freunde und Freundinnen der Sache, bei der großen Arbeit der Absetzung von Loosen (à 1 Mark) thatkräftig mitzuwirken. Vieler Hülfe bedürfen wir, um die große Anzahl (30,000) unterzubringen.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 16. Januar. Wie weit die Rohheit theilweise ausartet, zeigt nachstehender Vorfall. Ein Kuhknecht bei einem Pächter in der Umgegend von Greifswald schädigte seinen Dienstherrn dadurch, daß er einer Kuh und einem Pferde je ein Auge ausschlug, den zur Dreschmaschine gehörenden Riemen in mehrere Stücke zerschnitt, ferner eine Rübenmaschine vollständig auseinanderschraubte, und die einzelnen Theile auf das Feld zerstreute, so daß sie nur mit Mühe wieder zusammengefunden werden konnten. Endlich schrieb der rohe Patron noch einen Drohzettel des Inhalts, daß er den sämmtlichen Kühen seines Dienstherrn aus Rache die Euter abschneiden würde. Als der Bezirks-Gendarm hiervon Kenntniß erhielt, nahm er sofort die Verhaftung des Menschen vor und überlieferte ihn an die zuständige Behörde. Derselbe sieht einer strengen Bestrafung entgegen.

× Greifenberg, 17. Januar. Der erste diesjährige Kreistag wird hier am Dienstag, den 29. d. M., im Saale des Kreishauses abgehalten werden und sind von den Vorlagen, die demselben zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden, besonders von Interesse erstens der Antrag des Herrn Rittmeisters a. D. v. Thadden-Trieglaff, 1000 Mark aus Kreismitteln zur Errichtung des geplanten Kaiser Wilhelm Denkmals zu bewilligen, sowie ein zweiter Antrag dieses Herrn in Gemeinschaft mit Herrn Oberamtmann Viereck-Neuhof, die königlichen Garnison-Lazarethgebäude hier und in Treptow vom Kreise zu kaufen und dieselben zu Kreis-Krankenhäusern einzurichten. Außerdem steht ein Antrag auf der Tagesordnung, von den, dem Kreise gehörenden Stammaktien der Altdamm-Kolberger Eisenbahn für 25,000 Mark zu verkaufen. Vor Beginn der Verhandlungen werden die neugewählten Kreistagsabgeordneten durch Herrn Landrath v. Woedtke eingeführt werden. — Wie uns mitgetheilt wurde, werden die Mitglieder des Kriegervereins am Kaisers-Geburtstage einen gemeinsamen Kirchgang veranstalten, an dem sich alle dem Verein angehörenden Reserveoffiziere in Uniform betheiligen werden. Nach dem Gottesdienst wird der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Rittmeister v. Döringen-Ribbekardt, auf dem Markt eine Ansprache halten.

Landwirthschaftliches.

Ueber den Stand der Saaten in der Provinz Pommern wird im „Reichs-Anzeiger" Folgendes berichtet:

Regierungs-Bezirk Stralsund: Bei der in der zweiten Hälfte des November eingetretenen und mit wenigen Ausnahmen auch den Dezember hindurch anhaltenden, außergewöhnlich milden Witterung haben die Saaten sich derart entwickelt und bestaudet, daß deren Stand im Allgemeinen jetzt befriedigt.

Regierungs-Bezirk Köslin: Die Saaten haben sich bei der gelinden Witterung sehr erholt, zeigen fast durchweg ein üppiges Grün und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Rübsen und Klee haben sich gleichfalls gut entwickelt.

Vermischte Nachrichten.

— Es ist in weiteren Kreisen noch unbekannt, daß das Andenken an den Tod des Kaisers Wilhelm I auch am gestirnten Himmel verewigt ist. In der Frühe des 9. März, wenige Stunden vor dem Heimgange des greisen Herrschers, entdeckte nämlich der Astronom Dr. J. Palisa zu Wien einen neuen Planetoiden, d. h. einen jener kleinen Planeten, welche in großer Zahl zwischen Mars und Jupiter um die Sonne kreisen. Er überließ die Benennung den Berliner Astronomen, und diese wählten, um eine Beziehung zu dem weltgeschichtlichen Ereignisse des 9. März zu erhalten, für den Himmelskörper den Namen „Atropos", d. h. den der dritten Parze aus der griechischen Götterlehre, welche den Lebensfaden abschneidet. Neben dieser sehr sinnigen Benennung führt der Planetoid, welcher übrigens nur die Helligkeit eines Sternchens 12. Größe besitzt und daher nur in starken Fernrohren sichtbar ist, noch die wissenschaftliche Ordnungsnummer 273.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Bückeburg, 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser kehrte um 3 Uhr von der Jagd zurück, auf welcher Allerhöchstderselbe im Ganzen 31 Hirsche, darunter 5 Vierzehnender und 8 Zwölfender, sowie 3 Thiere erlegt hatte. Um 5 Uhr fand im Schlosse das Diner statt. Um 7 Uhr besichtigte Se. Majestät mit den Fürsten und den fürstlichen Damen die im Schloßhofe bereitete Strecke. Die zahlreich daselbst anwesende Menge begrüßte Se. Majestät mit enthusiastischen Hochrufen. Der Kaiser fuhr sodann durch die festlich erleuchtete Bahnhofsstraße, in welcher Spalier gebildet war, nach dem Bahnhofe, wo der Fürst, die Prinzen und die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung anwesend waren.

Dresden, 17. Januar. Die hiesige Handelskammer trat dem Beschlusse der Mannheimer Handelskammer wegen Errichtung der deutschen Handelskammer im Auslande bei.

Börsenbericht.

Stettin, 18. Januar. Wetter: bewölkt. Temp. — 3° R. Barom. 28 8". Wind SW.

Weizen still, per 1000 Klgr. loko 185—189 bez., ger. u. mittel 172—184 bez., per Januar 191 nom., per April-Mai 193 bez., per Mai-Juni 193 bez., per Juni-Juli 195—195,5 bez.

Roggen fest, per 1000 Klgr. loko 142—149 bez., per Januar 152 nom., per April-Mai 153 G., per Mai-Juni 154 bez., per Juni-Juli 155—155,25 bez.

Gerste per 1000 Klgr. loko gute u. feine 141 bis 160 bez., ger. u. mittel 122—140 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko 132—138 bez.

Rüböl niedriger, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. flüss. 61 B., per Januar 60 B., per April-Mai 59,25 B.

Spiritus behauptet, per 10,000 Liter loko o. F. 70er 32,8 bez., do. 50er 52,4 G., per April-Mai 70er 33,7 B., per August-September 70er 35,8 nom.

Der Stern der Anthold.

Von

Adolf Streckfuss.

25)

Ein an dem andern Fenster stehender Nähtisch, auf welchem eine angefangene Näharbeit lag, zeigte, daß die Tochter des ersten christlichen Bankiers in D. es nicht verschmähte, sich mit einer gewöhnlichen weiblichen Handarbeit zu beschäftigen; daß sie aber auch in künstlerischer Weise thätig sein könne, bewies eine Staffelei, auf welcher ein fast vollendetes, nur der letzten Pinselstriche noch bedürftiges Aquarellbild stand, und diese letzte Vollendung ihm zu geben war Adele Treu eben beschäftigt.

Sie stand vor der Staffelei und betrachtete mit großer Aufmerksamkeit eine kleine neben ihrem Bilde aufgehängte Farbenskizze, die sie während ihres Sommeraufenthaltes im Harz nach der Natur aufgenommen hatte, sie verglich die Skizze mit dem Bilde. Sie war nicht zufrieden mit ihrer Schöpfung! Es war ein einfaches Motiv, ein Stückchen Waldwiese, durch welche ein im Sonnenlicht glitzernder, langsam fließender Bach sich zog; in der Natur hatte auf dem stillen Wiesenflecke ein eigener Zauber der Ruhe und des Friedens gelegen, bei ihrer flüchtigen Farbenskizze war es Adele gelungen, den Eindruck wiederzugeben, den ihr das reizende Stückchen Erde gemacht hatte, und als sie dann in der Villa das Bild selbst angefangen hatte, war sie auf dem besten Wege zum Gelingen gewesen; jetzt aber, da es fast vollendet war, fehlte ihm jener poetische Hauch des süßen Friedens, der sie entzückt und so oft bei Spaziergängen nach der kleinen Waldwiese hingezogen hatte.

Mit ernstem Blick, in welchem sich ihre Unzufriedenheit klar aussprach, betrachtete Adele ihr Bild. „Es will und will nicht gelingen!" sagte sie leise. „Mit jedem neuen Pinselstrich wird es schlechter! Weshalb kann ich ihm nicht den Geist der Ruhe und des Friedens einhauchen, den doch die Skizze wiedergiebt? Ist es vielleicht, weil mir selbst der Frieden fehlt?"

Sie trat einen Schritt zurück, mit forschendem Blick verglich sie Skizze und Bild so aufmerksam, sie war so ganz in ihre künstlerische Arbeit versunken, daß sie nicht hörte, wie hinter ihr die Thür des Zimmers geöffnet wurde; nicht eher bemerkte sie, daß sie nicht mehr allein sei, als bis sich zwei feine, weiche Hände auf ihre Augen legten und hinter ihr eine sanfte Stimme in heiterem Tone rief: „Rathe, Adele!"

„Agnes, liebe Agnes, nur Du kannst es sein!" antwortete Adele heiter.

Die Hände lösten sich von den Augen, die sie verschlossen, und im nächsten Moment umarmten sich die beiden Freundinnen, dann aber riß sich Agnes plötzlich los, abwehrend streckte sie die Hände gegen Adele vor, und indem sie sich bemühte, ihren sanften blauen Augen einen möglichst strengen Ausdruck zu geben, sagte sie: „Weißt Du denn, Adele, daß ich Dir ganz furchtbar böse bin? Ich bin eigentlich gar nicht gekommen, um Dich zu umarmen, sondern um Dich auszuschelten und zwar recht gründlich! Drei Tage bist Du nun schon in D. und hast mich noch nicht besucht! Hätte ich es nicht zufällig eben durch Deine Kammerjungfer erfahren, der ich auf der Straße begegnet bin, dann wüßte ich es noch gar nicht, daß Du hier bist. Ich bin Dir wirklich schrecklich böse und wußte im ersten Moment nicht, ob ich Dich aufsuchen sollte, aber die Sehnsucht, Dich wiederzusehen, ließ mir keine Ruhe und da bin ich. Ich habe Deinen feinen Jean, der mich Dir melden wollte, mit grimmiger Stimme zurückgewiesen: „bemühen Sie sich nicht, ich finde den Weg zu Adele schon selbst," sagte ich und lief ihm fort. Er hat mich gewiß für sehr unfein und ungebildet gehalten, daß ich unangemeldet zu Dir dringen wollte, aber ich konnte mir nicht helfen. Und nun bin ich hier und fordere Dich zur Verantwortung auf. Wie kannst Du drei Tage in D. sein, ohne mich zu besuchen oder zu Dir zu rufen, nachdem wir uns so lange nicht gesehen haben?"

„Bist Du mir wirklich böse, Agnes?" fragte Adele, statt der Antwort die Freundin umfangend und an sich ziehend.

„Nein, Herzchen," erwiderte Agnes, Adele küssend. „Wie könnte ich Dir wohl ernstlich böse sein, dazu habe ich Dich ja viel zu lieb! Aber es bekümmert mich, daß Du nicht gleich zu mir gekommen bist! Mir war das Herz so schwer, und ich habe mich so sehr nach Dir gesehnt! Seit drei Tagen habe ich in jeder Stunde Deinen Besuch erwartet."

„Du wußtest, daß ich jetzt schon kommen würde?"

„Ja, Hans hat es mir geschrieben in einem sonderbaren Brief, den ich gar nicht verstehe."

„Baron Hans v. Anthold, Dein Bräutigam, hat meine Ankunft gemeldet? Was hat er Dir über mich geschrieben?" fragte Adele. Ihre Stimme hatte plötzlich einen scharfen Ton erhalten, ihre schwarzen Augenbrauen, die ohnehin fast aufeinander liefen, zogen sich noch mehr zusammen und gaben den dunkeln Augen einen drohenden finstern Ausdruck.

„Du fragst mehr als ich beantworten kann," erwiderte Agnes. „Ich hoffte von Dir Aufklärung über den sonderbaren Brief zu erhalten, den Hans mir geschrieben hat. Er, der stets offen und wahr gegen mich gewesen ist, mir Alles anvertraut hat, was seine Seele bewegt, hüllt sich plötzlich in Geheimnisse. Ich weiß gar nicht, was ich davon denken soll! Als er abreiste, sagte er mir, er wolle nur einige Tage in Schloß Warnitz bleiben, um dort mit seinem älteren Bruder, der aus Italien zurückkehren werde, auf Wunsch seines Vaters zusammen zu treffen. Ich hoffte schon vor drei Tagen auf seine Rückkehr; statt seiner aber kam sein sonderbarer, geheimnißvoller Brief. Er müsse noch bei seinem Vater bleiben, so schrieb er mir, Familienverhältnisse machten seine Anwesenheit in Warnitz nothwendig; er werde mir darüber mündliche Auskunft geben, denn ein Brief könne verloren gehen und in unrechte Hände kommen. Dann fügte er hinzu, Du würdest nach D. zurückkehren oder wärest vielleicht schon hier und würdest mich gewiß bald besuchen. Er trug mir auf, Dir zu sagen, sein Bruder Hermann sei zwar ein Sonderling, aber ein edler, vortrefflicher Mensch, der sich die Liebe und Achtung aller Derer gewinne, welche sich nicht von seinem oft finsteren Wesen zurückstoßen ließen. Das soll ich nun Dir sagen! Ich habe gleich wieder an Hans geschrieben und ihn gefragt, aber seine Antwort, die ich gestern erhielt, ist ebenso unbefriedigend, wie sein erster Brief. Er werde mir alles mündlich auseinandersetzen, so schreibt er. In einigen Tagen werde er zurückkommen, bis dahin möge ich mich gedulden. Sage nun selbst, ob ich ein Recht habe, neugierig zu sein und von Dir Aufklärung zu verlangen."

Adele antwortete nicht. Beschäftigte sie wieder ihr Bild? Sie schaute dasselbe so träumerisch ernst an und schien ganz in seine Betrachtung versunken zu sein, die letzten von Agnes gesprochenen Worte hatte sie nicht einmal gehört.

„Hat Dir Dein Bräutigam früher schon von seinem Bruder erzählt?" fragte sie, statt die Frage der Freundin zu beantworten.

„Oft. Er schwärmt für Hermann, den er nicht nur liebt, sondern geradezu verehrt. Wenn alles wahr ist, was er von Hermann erzählt, wenn ihn seine Liebe zu dem Bruder nicht verführt, ein schmeichelhaftes Bild zu entwerfen, dann muß Schwager Hermann ein ausgezeichneter Mensch sein, und ich habe oft bedauert, daß es mir nicht möglich gewesen ist, ihn kennen zu lernen."

„Hat er ihn Dir beschrieben? Wiederhole mir, was er Dir von ihm gesagt hat."

„Aber, Adele, ich begreife Dich nicht! Was geht Dich denn mein Schwager Hermann an?"

„Ich habe ein großes Interesse für ihn."

„Du kennst ihn?"

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 20. Januar, werden predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Jackel um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Aßmus um 2 Uhr.
Herr Kandidat Reichert um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 9 Uhr.
(Militairgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Bienengräber um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Oestereich um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6½ Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

In der Lukas-Kirche:

Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Einführung der neu- resp. wiedergewählten Aeltesten und Gemeinde-Vertreter.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):

Herr Kandidat Adebahr um 9 Uhr.

In Salem (Torney):

Herr Divisionspfarrer Hossenfelder um 10½ Uhr.

In Grabow:

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde:
Herr Prediger Gaedke

Im Marchandstift (Bredow):

Herr Pastor Deicke um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

„Nein, und ich wünsche ihn niemals kennen zu lernen. Ich hasse ihn, ohne ihn zu kennen!"

„Adele, wie wunderlich bist Du heute wieder! Wie kann man einen Menschen hassen, den man nicht kennt?"

„Soll ich den Mann nicht hassen, der sich hergiebt zu einem schmählichen Seelenhandel? Sein Vater und der meinige haben sich vereinigt, Hermann von Anthold soll mir seinen Namen und Titel geben, er soll ihn mir verkaufen jedenfalls für eine glänzende Aussteuer, mit welcher der reiche Bankier seine Tochter auszustatten beliebt. Ein nichtswürdiger Handel, Zug um Zug, Titel gegen Gold! Ob dabei ein Herz gebrochen wird, was kommt darauf an? Die Entwürdigung einer freien Menschenseele kommt nicht in Betracht bei solchen klugen Berechnungen. Du kennst meinen Vater. In dem eisigen Geschäftstone, der ihm zur zweiten Natur geworden ist, hat er mir erklärt: „Wir kehren nach D. zurück. Ich erwarte in den nächsten Tagen den Besuch des Barons Hermann v. Anthold, er wird sich um Deine Hand bewerben; Du wirst ihn freundlich empfangen und von diesem Augenblicke an als Deinen Verlobten betrachten!" Ich war im ersten Moment sprachlos über diese unerwartete Eröffnung, die mich wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf. Ich hatte die letzten Monate so glücklich in unserem friedlichen Dörfchen, fern von dem verhaßten Getriebe der Großstadt verlebt und fast vergessen, daß ich die Tochter des ersten christlichen Bankiers in D. bin, die Erbin seines Reichthums, die vielbegehrte Dame, um deren Hand seit Jahren ein Wettlauf so vieler goldgierigen Sklaven des Mammons stattfindet. Ich hatte mich hineingeträumt in ein wonniges, friedliches, einsames Leben, da wurde ich plötzlich durch die Mittheilung meines Vaters aus meinen Träumen geweckt! Der Vater hielt mein aus dem Uebermaß der Ueberraschung entspringendes Schweigen für eine Einwilligung; er theilte mir ganz kurz und geschäftsmäßig mit, daß er mit dem Baron Robert Anthold auf Schloß Warnitz, dem Vater des Baron Hermann, die ganze Angelegenheit geordnet habe. Der Baron werde seinem Sohne die Güter Ober- und Niederlösen abtreten, nach Schloß Lösen werde Baron Hermann mich, seine junge Frau, führen, die Hochzeit werde in spätestens drei Monaten stattfinden; in den nächsten Tagen werde Baron Hermann, den sein Vater aus Italien zurückberufen habe, nach D. kommen, dann solle die Verlobung öffentlich angezeigt werden. Es war alles bestens abgemacht, mein Vater hatte mich verhandelt, wie ein Stück Waare, der Vertrag war geschlossen, und er erwartete nur den Käufer, damit dieser seine Waare in Empfang nehme! Bebend vor innerer Entrüstung hatte ich den Vater schweigend angehört, kaum aber hatte er das letzte Wort gesprochen, da konnte ich mich nicht mehr halten. Ich erklärte ihm, daß ich nun und nimmermehr mich zwingen lassen würde zu einer Ehe mit einem Menschen, der ohne mich zu kennen, einwillige, sich zum Werkzeug so schmachvoller Pläne herabzuwürdigen. Ich sprach meinen tiefen Abscheu gegen diesen Baron Hermann aus, ich that es in heftigen Worten. Der Vater lächelte nur über meinen ohnmächtigen Zorn, Du weißt ja, daß ihn nichts aus seiner eisigen Ruhe zu bringen vermag. „Du wirst gehorchen!" das war seine einzige Antwort auf alle meine Versicherungen, Bitten und Vorstellungen! Begreifst Du nun, Agnes, daß ich diesen Menschen hasse, ihn, dem ich geopfert werden soll, der mich kaufen will und der sich selbst verkauft für schnödes Geld? Er ist ein Elender, den ich verachte!"

Immer mehr hatte sich Adele erregt, ihre schwarzen Augen blitzten bei den letzten Worten, ihr feiner Mund zuckte, sie preßte die weißen Zähne fest aufeinander, die kleine Hand ballte sich zur Faust.

Agnes schaute sie lächelnd an und zog dann die Zornige sanft an sich.

„Wie ungerecht Du wieder bist, Du böse, liebe Adele!" sagte sie. „Darfst Du wohl den armen Hermann einen Elenden nennen? Weißt Du denn, ob er nicht, wie Du, die ihm angesonnene Heirath mit Entrüstung zurückweisen wird? Wenn er Dich in diesem Augenblick sähe, so wunderschön mit flammenden Augen und den gerötheten Wangen, dann würde er eher sein Leben hingeben, als sein Recht auf Dich! Aber er kennt Dich nicht, und ich bin nach Allem, was mir Hans über ihn erzählt hat, überzeugt, daß er sich niemals dazu hergeben wird, einen Zwang gegen Dich auszuüben!"

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 179. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 17. Januar.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

19 138 237 320 568 634 (300) 38 (300) 756 957 1110 235 314 61 98 540 601 717 32 98 2044 73 214 39 87 424 50 614 38 66 979 (1500) 3162 296 473 516 30 90 798 813 71 939 63 4046 110 297 301 425 92 569 600 40 46 88 830 76 90 917 45 72 5020 121 35 36 (3000) 41 55 252 85 362 467 71 548 93 795 942 6316 429 535 652 790 807 7047 221 326 413 59 527 (300) 600 58 71 (1500) 831 912 8151 222 359 510 41 54 70 97 623 907 9038 112 20 (1500) 212 316 49 447 78 642 52 714 90 863 (1500) 92 930

10245 387 503 20 (300) 53 85 839 51 93 945 11065 133 81 266 71 390 (3000) 553 (1500) 618 21 26 717 61 12025 40 (300) 44 105 57 (1500) 206 21 23 69 400 534 (500) 80 625 33 758 13105 15 69 (500) 204 398 423 79 742 66 854 969 14009 216 37 76 800 11 85 569 675 929 47 89 15023 41 135 51 87 243 72 318 61 70 409 30 569 721 40 62 823 922 67 16263 446 51 88 683 901 22 28 17131 49 300 (1500) 572 81 658 701 30 63 92 18099 175 (1500) 669 817 960 (300) 19092 160 219 389 552 612 709 64 94 832 71 73

20008 81 116 35 296 344 (500) 451 520 24 86 88 609 759 818 21011 330 73 425 555 617 28 40 88 841 22235 88 445 686 864 965 (500) 85 23349 58 76 (300) 93 421 30 513 23 632 59 971 (10000) 24034 38 209 18 73 98 392 566 607 96 714 25 32 55 802 70 902 25031 242 47 377 538 41 601 763 (500) 858 (3000) 913 94 98 26043 55 104 29 39 82 201 389 534 47 730 972 27016 (1500) 255 324 81 410 655 98 752 76 28060 120 88 432 680 86 433 40 29264 345 436 579 (500) 804

30009 191 93 332 53 482 500 (500) 9 660 81 (1500) 31059 278 333 633 744 (3000) 32051 60 165 288 347 61 404 99 534 62 623 746 76 50 96 934 33012 25 117 219 405 550 606 704 952 85 34117 19 83 79 228 (10000) 34 (300) 62 89 411 509 15 720 907 49 55 35031 (300) 68 138 49 448 54 543 708 (500) 63 897 (500) 36059 122 362 502 733 62 898 37276 83 452 532 34 644 738 73 824 75 38145 64 247 92 368 612 (500) 31 81 728 56 923 39084 152 639 50 (300) 815 16 65 909

40153 57 94 334 36 593 759 813 15 37 70 92 (3000) 99 963 41055 142 81 84 230 34 38 87 302 7 420 24 37 663 727 60 919 41 90 42054 87 129 205 11 63 310 39 65 (1500) 528 78 683 749 870 86 903 35 43127 98 256 (1500) 399 456 514 686 803 (300) 976 44044 47 54 162 218 321 47 444 63 505 56 635 718 70 (300) 858 45042 63 391 409 53 513 689 (500) 794 865 74 982 46028 48 96 216 338 (1500) 69 83 475 664 795 826 (1500) 49 972 47150 (3000) 210 (1500) 433 53 87 647 93 715 31 43 (3000) 89 846 910 92 48151 245 445 534 924 49057 172 203 70 336 427 530 624 740 63 820 987

50124 395 509 808 983 51084 150 297 485 529 760 86 820 52076 158 216 42 (1500) 376 83 414 623 786 853 53005 42 111 70 215 37 52 385 565 (300) 742 70 (500) 905 54018 146 71 265 69 480 548 72 604 39 727 41 810 70 953 55054 157 240 95 339 41 42 490 714 805 21 30 90 56130 236 46 310 76 602 56 771 57107 45 98 242 430 61 85 (3000) 605 (500) 16 (300) 903 61 58186 416 713 932 59001 71 278 369 (300) 408 80 568 700 42 802 46 926 52 63

60153 84 254 96 300 6 36 62 (500) 733 (500) 67 82 806 955 61133 85 358 66 456 518 19 80 967 62029 (300) 177 283 552 767 860 (300) 76 959 63103 276 314 (500) 455 794 885 64011 63 109 389 485 611 50 65025 32 90 232 (500) 482 652 (300) 87 818 21 82 (500) 66200 239 430 694 953 67039 169 151 56 443 48 633 913 25 68065 170 237 302 431 49 56 750 66 93 850 69086 207 58 366 620 738 40 77 856

70073 120 44 58 65 91 219 405 23 63 688 99 764 85 71053 227 33 69 421 99 633 703 51 816 41 85 90 980 82 72203 23 46 333 (300) 514 19 54 69 926 30 96 73018 (300) 107 77 295 614 78 729 814 978 74026 271 321 29 35 96 418 582 621 24 765 855 68 968 (3000) 75023 102 78 468 505 621 702 957 98 76010 (1500) 93 168 329 402 670 733 813 64 85 85 939 85 77206 59 68 413 18 771 78078 167 215 343 450 519 649 707 45 63 982 79164 92 322 77 490 698 793 843

80139 73 298 390 470 571 81085 261 76 425 512 62 68 691 777 800 [illegible] 91 82038 131 232 86 94 435 47 80 (300) 612 25 789 901 74 84 (500) 83056 (3000) 155 85 (3000) 256 69 342 43 454 531 677 771 884 962 84069 (500) 122 67 273 374 425 597 608 (1500) 30 765 923 75 85049 90 116 490 584 88 799 86013 (3000) 42 150 371 440 69 83 544 608 767 876 87085 130 238 332 63 959 (1500) 88000 55 212 357 414 529 608 49 701 800 68 97 89183 532 659 776 91 809 930 43 58 59

90027 123 45 347 70 438 541 56 650 843 973 74 99 (500) 91060 192 407 51 638 71 76 87 808 64 910 22 85 92313 16 (300) 702 48 858 81 955 93023 187 257 73 300 1 36 416 71 563 701 886 908 94172 70 236 313 416 65 800 940 95142 241 486 542 738 96041 172 75 202 42 (3000) 301 23 462 546 637 707 41 73 802 900 11 15 40 97531 71 658 66 878 98047 232 60 357 445 853 936 50 90 99020 49 201 60 89 320 590 605 48 (300) 730 837 83 901 67 72 (500)

100076 114 45 73 630 35 755 989 101001 93 111 15 474 913 102086 (3000) 106 46 87 285 95 309 17 93 459 65 553 93 750 93 750 58 807 72 (300) 80 978 103048 97 220 32 34 313 72 603 815 104069 417 31 65 741 830 71 73 939 69 105013 (3000) 95 181 99 (1500) 213 401 20 608 (3000) 761 79 846 82 906 96 106048 72 135 288 317 420 520 641 772 960 99 107101 94 304 23 542 65 94 655 829 920 54 108335 (500) 536 801 56 64 932 50 109127 78 231 (1500) 73 319 (300) 83 411 (300) 549 50 672 83 (3000) 840 41 955 94

110003 176 201 305 12 20 586 708 847 984 111120 264 324 39 (500) 40 90 448 572 706 7 939 (500) 48 112049 55 133 93 383 588 (500) 723 38 44 900 1 113041 218 416 540 603 716 864 114396 536 684 716 927 36 115136 376 425 601 770 116035 84 86 112 54 85 254 343 63 (300) 633 718 51 63 826 84 117005 53 (3000) 111 255 334 752 91 807 943 96 118202 7 (500) 25 433 626 57 896 119162 220 62 549 (1500) 657 95 812 911

120044 267 427 87 608 42 90 718 941 121139 538 83 674 773 (15000) 905 72 122142 227 87 305 486 (500) 684 806 66 68 915 72 123004 47 103 (300) 37 251 508 31 (3000) 724 975 93 (300) 124129 (500) 96 238 456 867 901 125150 284 399 523 56 609 85 705 126045 118 32 253 374 561 613 763 893 908 (3000) 127252 93 594 640 46 761 128013 445 554 721 129115 337 407 38 40 87 609 28 73 713 835

130170 91 98 (1500) 359 82 94 401 717 811 131021 77 282 310 (500) 17 21 31 459 81 662 791 806 977 81 132046 69 181 (3000) 206 73 388 609 43 79 882 922 133008 19 57 102 38 472 658 134048 56 96 115 295 303 5 73 410 80 558 645 94 711 74 834 951 135017 (3000) 97 129 70 286 444 634 40 42 757 885 136034 85 (1500) 150 239 414 58 516 24 30 84 90 745 822 61 951 137019 69 109 64 208 71 311 415 92 735 (3000) 44 (300) 810 30 919 52 96 138005 64 138 60 517 (5000) 91 (300) 640 97 730 65 77 975 139230 35 342 (3000) 899 923 53

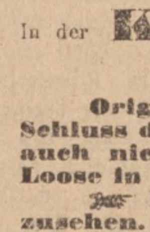
140272 97 325 492 547 96 621 23 723 32 813 18 950 (500) 56 (500) 141024 151 381 556 761 (3000) 834 65 142140 97 218 31 317 40 545 61 620 33 (10000) 68 762 84 897 978 143015 57 110 44 287 383 518 716 57 851 98 943 62 144225 (300) 35 390 407 551 603 65 84 842 913 145016 237 91 348 509 17 54 872 (1500) 928 46 91 146075 174 206 26 388 596 605 (300) 34 37 710 72 804 26 65 92 (1500) 920 51 67 147166 68 299 309 (1500) 17 (3000) 468 544 (300) 76 624 70 735 883 904 12 148007 (1500) 168 85 200 13 300 429 604 721 88 844 54 75 90 149008 109 232 302 (500) 629 42 82 777 800

150056 73 173 334 526 76 959 151193 231 358 94 410 (500) 26 (500) 62 87 660 67 152007 126 200 52 64 321 31 411 88 500 660 82 718 56 872 73 978 153073 144 240 52 53 307 45 79 434 44 838 154015 23 145 265 346 85 454 91 669 774 858 900 14 (1500) 155078 257 361 543 646 719 98 (500) 879 97 903 (300) 9 156081 147 260 73 83 350 501 92 657 72 (15000) 76 (300) 725 807 34 62 99 934 68 157104 12 30 61 72 385 (500) 615 54 88 (1500) 871 939 (300) 158266 384 436 596 613 794 846 159078 125 269 386 410 41 628 (3000) 63 818 69 96

160021 56 112 23 88 225 31 387 427 46 571 88 (300) 711 (500) 67 803 984 161104 357 470 558 756 (300) 905 99 162135 211 425 647 835 64 955 163147 245 783 164092 118 66 (1500) 293 631 82 165055 89 192 212 383 407 21 504 41 62 615 28 97 782 96 814 47 59 71 166056 174 248 91 367 70 447 (1500) 99 527 75 807 167131 297 (1500) 483 168022 164 475 (1500) 87 603 778 863 169022 156 61 386 407 585 712

170038 111 289 361 72 562 706 75 814 (1500) 958 171076 119 48 54 (500) 245 501 10 59 776 846 906 (500) 172017 60 427 553 94 (500) 801 88 173021 122 (1500) 224 624 47 89 (3000) 859 88 928 46 69 174139 204 8 377 408 (300) 835 964 175054 307 13 65 403 97 647 64 961 176184 208 25 39 86 335 (3000) 567 91 177091 111 34 252 412 77 609 75 90 781 840 46 (500) 918 60 178332 41 496 (1500) 508 740 813 968 179076 126 378 408 (1500) 49 531 94 815 25 45 83 929

180016 28 153 80 329 67 99 462 93 553 854 87 924 53 54 181115 285 308 12 476 578 625 744 831 (3000) 182030 67 170 203 (3000) 97 309 517 33 91 651 746 808 977 183148 216 409 54 671 839 904 184078 134 (300) 262 601 784 984 185122 56 60 68 208 360 81 418 95 761 186029 117 93 235 49 64 446 579 621 778 931 187090 (1500) 222 303 455 683 735 828 61 188210 87 314 25 65 403 51 79 557 717 72 903 18 19 66 189049 122 57 333 557 603 897 988



B. Nachmittags-Ziehung.

129 77 (3000) 250 61 347 406 655 58 813 1042 111 14 41 204 421 515 50 78 707 95 807 2032 256 392 486 88 (300) 97 500 687 96 777 943 3044 149 225 302 86 490 569 4031 59 (300) 207 41 523 642 69 744 48 68 893 910 5033 (500) 46 231 327 92 455 554 71 639 773 85 6039 69 107 11 278 80 319 34 37 582 760 7091 143 247 336 59 73 86 410 (300) 38 81 501 601 20 783 93 845 68 977 8033 250 373 415 91 531 699 887 911 23 (3000) 9041 161 252 351 71 427 64 608 783 828 994

10015 65 299 321 33 91 436 64 563 676 708 12 19 865 907 11131 242 326 483 669 829 959 77 12048 203 75 90 427 502 (1500) 698 737 64 949 68 13012 72 (500) 189 367 574 93 767 98 880 930 14150 458 72 780 83 (500) 93 95 (500) 15082 175 278 (3000) 347 (1500) 66 85 505 35 41 90 603 791 97 826 16346 536 796 17045 66 84 187 89 232 91 308 556 653 781 855 74 18208 93 351 (300) 54 434 503 (300) 44 55 87 901 71 90 19072 171 532 73 779 896 907 96

20103 255 308 27 45 419 28 65 576 702 87 21019 123 270 91 422 33 (3000) 604 (500) 717 815 57 924 64 22195 217 670 (3000) 84 984 23195 280 (5000) 436 545 (3000) 620 831 24001 20 129 208 469 501 765 925 53 25279 762 94 896 967 26039 435 620 742 91 908 27139 96 308 37 456 (300) 82 501 812 28004 73 346 961 75 29402 98 582 99 800 993 (500) 98

30114 52 227 28 31 303 851 923 73 31215 818 85 32103 205 81 313 (1500) 503 78 603 80 825 953 (300) 33055 178 303 24 (500) 433 (300) 717 (300) 46 57 (300) 812 954 34010 81 116 87 472 815 75 (500) 96 944 35029 86 146 69 205 36 40 307 440 581 707 13 29 44 876 907 18 76 36090 147 66 297 455 539 657 708 872 96 (300) 900 10 37019 22 247 (1500) 82 310 38 80 402 579 621 26 52 822 (3000) 78 38030 106 32 94 467 585 91 620 742 50 800 18 39051 256 351 409 614 785 879

40052 104 (300) 202 29 31 245 49 504 15 97 609 14 17 730 62 972 41015 314 583 683 86 704 89 42025 210 83 371 87 98 484 504 788 930 43049 154 85 88 502 36 97 688 703 18 865 44081 (300) 188 235 544 616 69 771 924 45135 225 355 427 647 49 56 895 97 939 46060 292 387 523 49 71 690 704 6 835 47132 98 771 893 911 48094 270 449 570 82 648 64 (5000) 897 49357 400 59 555 733

50063 125 230 323 77 78 (3000) 479 86 507 769 861 937 44 51132 38 222 41 482 608 (500) 739 801 2 902 52135 88 210 61 465 (300) 729 864 78 983 53014 28 74 317 26 449 (300) 579 (1500) 805 910 47 54058 82 85 169 201 10 476 684 85 (300) 927 55051 72 94 102 59 77 888 953 56064 85 152 73 339 476 538 610 823 76 963 96 57086 163 227 475 585 720 (500) 30 65 964 58208 83 369 471 519 759 834 63 66 913 86 59106 28 200 8 41 350 (3000) 91 559 660 722 855 71

60015 151 98 203 435 62 555 63 631 710 53 (3000) 56 832 68 907 19 61016 64 396 460 534 834 62034 (3000) 150 230 345 610 927 63054 102 41 84 97 957 (1500) 64020 126 97 235 362 68 411 647 711 835 50 62 916 65371 (5000) 533 83 87 841 65 977 96 66044 66 112 280 350 610 (300) 771 832 982 67058 (500) 121 382 602 40 (3000) 965 68122 496 506 (3000) 623 (1500) 62 739 51 58 902 21 90 69023 149 333 648 741 49 (500) 969

70046 75 242 560 65 610 55 709 68 921 65 71085 (3000) 151 276 324 62 584 627 91 711 85 (500) 72005 39 40 43 130 675 717 39 45 (500) 974 73031 60 104 95 222 56 597 735 55 74160 68 88 220 425 34 59 578 716 64 921 75082 87 120 35 224 56 414 605 33 (3000) 863 903 38 76064 101 250 95 303 (500) 515 662 351 65 804 (3000) 87 955 77083 221 48 76 331 105 79 616 (300) 709 (300) 38 897 963 89 78069 500 729 46 87 79122 60 372 405 96 506 905

80115 21 31 93 252 79 336 (3000) 50 89 597 704 81 852 946 81039 42 239 93 308 13 545 50 616 19 880 82032 124 267 323 75 675 731 (300) 825 35 72 (500) 942 83025 60 264 71 404 63 616 83 89 774 77 86 837 964 80 84020 24 217 365 405 93 982 85038 103 34 70 200 720 888 928 45 86165 206 (500) 83 307 (3000) 37 564 96 759 99 87029 99 424 99 (500) 591 707 41 67 88088 199 305 403 35 52 588 714 (300) 38 967 89016 64 124 43 56 765 868

90080 158 86 96 364 99 411 66 (15000) 582 613 929 52 91039 103 287 335 411 19 78 94 561 624 37 (300) 56 731 99 924 33 (500) 40 41 92048 86 249 58 376 487 513 27 674 862 910 93044 83 422 89 521 (500) 29 622 763 840 912 97 94117 271 90 336 92 436 (500) 48 642 720 72 877 998 95043 71 76 584 668 799 960 96014 62 (1500) 236 65 315 40 66 437 43 519 21 (3000) 621 704 74 828 95 977 97039 83 150 340 (3000) 68 70 676 701 21 98065 189 357 (500) 476 533 39 628 708 63 894 940 51 97 99071 102 224 82 349 58 583 695 709 923

100102 498 523 42 (3000) 47 85 605 33 718 804 101056 76 (1500) 205 91 369 499 544 46 51 842 102068 115 98 271 371 470 692 707 915 58 103253 67 333 75 430 573 616 38 752 53 90 91 104058 184 (300) 545 60 654 72 749 96 (1500) 98 929 98 105117 75 249 367 447 532 643 99 738 40 (3000) 85 99 (1500) 955 106121 94 265 361 411 47 77 572 747 49 895 934 95 107019 28 (500) 202 20 (500) 35 87 314 80 464 694 760 86 915 38 89 108195 538 643 702 (1500) 30 992 (300) 109002 28 100 3 64 70 225 388 (3000) 407 67 626 98

110131 449 937 96 111022 128 308 524 668 82 798 864 936 66 112005 138 215 30 45 393 621 709 13 30 809 927 33 113022 224 45 91 310 82 87 443 75 (300) 557 639 809 75 86 937 114025 36 104 62 291 313 17 81 495 956 (500) 97 115091 124 (1500) 46 64 68 304 520 57 672 737 87 805 116079 196 245 443 79 890 944 50 117026 (300) 28 123 433 591 629 (500) 38 43 60 81 812 51 (500) 118105 28 44 264 (300) 453 607 (1500) 777 119165 202 335 70 98 436 85 557 746 845 970

120001 27 287 354 477 559 614 946 81 121058 122 204 335 49 95 460 513 757 122108 53 54 74 258 373 (500) 81 637 750 123130 35 77 87 91 238 79 485 509 719 21 90 833 63 989 124018 275 777 842 954 66 125100 80 212 33 (300) 97 329 42 436 44 64 91 568 75 612 90 (3000) 706 30 (1500) 858 982 126058 194 247 378 518 686 708 818 127064 243 402 (3000) 6 624 43 56 872 921 46 51 128041 149 53 59 214 18 62 367 521 776 884 94 911 80 129082 104 270 87 94 325 61 434 (500) 48 522 84 664 712 19 822 74 926 38 52

130040 41 95 251 66 527 73 686 762 861 131002 5 39 134 94 252 457 765 98 132051 54 119 372 444 65 760 133099 171 330 825 134087 146 98 297 344 (1500) 75 418 69 84 572 612 13 755 81 83 831 68 135004 (1500) 64 105 39 270 502 602 39 74 764 89 825 937 136092 140 76 84 210 87 343 44 (500) 707 71 92 97 837 39 137041 62 111 353 597 780 835 59 138035 51 (500) 151 65 (300) 250 61 321 534 67 660 724 817 76 99 964 97 139014 42 144 85 306 73 447 75 758 912 84

140027 112 64 356 63 95 431 702 20 457 985 141144 79 278 82 395 437 753 69 801 946 63 90 142166 77 79 307 792 811 143028 33 121 40 265 339 490 564 88 606 44 895 144166 80 535 726 893 905 92 145017 313 17 475 828 146041 112 229 349 429 517 97 628 925 86 99 147001 454 583 619 41 727 84 85 876 81 82 945 (1500) 74 148047 156 61 271 544 91 621 723 93 824 958 149097 173 419 34 508 (5000) 657 941

150265 77 81 319 27 32 54 410 726 29 59 95 809 33 56 85 989 151058 109 31 77 206 91 326 83 458 569 698 871 917 42 71 76 152099 (300) 312 79 401 (1500) 478 504 665 985 153260 338 (3000) 51 448 581 603 74 80 751 70 887 951 154009 103 49 53 256 343 (500) 84 515 655 85 96 743 (500) 64 919 56 155180 256 354 88 444 (500) 595 643 807 (1500) 53 58 963 90 156001 61 144 49 209 360 568 625 (300) 38 66 702 820 29 (500) 965 91 157109 382 612 725 858 158065 213 369 73 505 (3000) 29 58 67 756 838 961 159012 37 119 (1500) 869 462 536 697 808 48 92 998

160916 121 227 376 84 460 552 887 903 82 161014 126 201 96 564 639 58 (1500) 63 771 85 807 70 915 37 162027 157 62 228 344 70 79 406 30 83 84 514 620 81 719 54 800 19 56 939 (1500) 84 (1500) 163072 199 (500) 255 309 63 (1500) 70 427 29 563 616 48 53 871 954 92 164023 184 410 536 785 821 49 165058 366 507 610 26 841 49 (1500) 166241 361 537 49 605 17 768 167208 26 639 80 724 168028 45 84 (500) 148 256 85 371 452 563 636 47 936 88 (1500) 169057 (3000) 211 42 93 (300) 406 50 (3000) 500 52 66 654 759 77 913

170080 298 412 19 534 (300) 607 94 869 86 171080 128 (500) 50 292 338 431 568 653 65 (300) 813 45 172119 38 285 432 684 711 68 81 918 173007 196 342 43 55 78 428 (1500) 35 54 80 510 56 59 61 77 82 688 714 50 931 174062 74 192 231 382 (500) 448 49 99 656 763 64 921 45 175008 22 75 228 94 339 476 534 674 759 812 952 176106 85 278 81 683 98 751 807 35 60 951 177001 30 177 90 201 13 26 37 45 329 95 780 178005 99 108 (3000) 31 (1500) 34 203 42 468 69 552 689 700 6 27 33 902 91 95 179002 109 68 282 (5000) 442 526 764 98 820 49

180017 77 179 215 36 78 401 (300) 33 64 616 70 181160 454 622 30 819 182003 (3000) 59 213 (300) 55 82 339 65 946 183017 234 513 826 184151 250 383 428 59 74 91 563 79 630 49 185069 151 233 467 81 654 84 815 28 64 915 26 186065 112 41 360 81 489 620 27 44 58 (500) 342 80 930 45 46 79 187215 54 78 351 63 403 (300) 500 822 76 958 (3000) 84 188002 21 26 205 64 83 90 399 516 58 950 82 714 801 925 86 189126 40 97 240 323 511 35 98 685 707 89 832 911 24 69